

23.09.2000

Ressort: QBG

Lungenklinik Ballenstedt

Neues Bettenhaus des Krankenhauses eingeweiht - weitere Subventionen in Aussicht

Viel Platz auf drei Etagen

VON JOHANNES KILLYEN

Ballenstedt/MZ. "Dankbar zu sein", mahnte Pfarrer Jürgen Wieggrebe, Vorsteher der Neinstedter Anstalten, "ist eine ganz entscheidende menschliche Fähigkeit." Und der Posaunenchor der Neinstedter Anstalten schickte als Ausrufezeichen gleich den Choral "Nun danket alle Gott" hinterher. Das passte gut zum Anlass, denn die Mitarbeiter der Lungenklinik Ballenstedt - deren Aufsichtsratsvorsitzender Wieggrebe ist - dürfen wirklich dankbar sein.

Gerade war man dabei, ein 15,4 Millionen Mark teures Bettenhaus einzuweihen, da verkündete Ministerialdirigent Winfried Reckers vom Arbeits-, Frauen- und Sozialministerium bereits die nächste frohe Botschaft: Eine weitere Investition von 16 Millionen Mark haben Land und Bund eingeplant - sie muss nächste Woche nur noch das Kabinett in Magdeburg passieren. Entsprechend gut gelaunt waren Chefarzt Jörg Friedemann Fischer, Geschäftsführerin Ingeborg Juschkat und Pflegedienstleiterin Jutta Bock.

Der Neubau wurde vom Architektenbüro "Schweitzer + Partner" entworfen und beherbergt drei Stationen mit jeweils 35 Betten. Die Flure sind breit, sauber und leuchten in hellem Grün und Blau, die Zweibettzimmer bieten viel Platz und einen Blick ins Grüne. Das neue Gebäude, offiziell Haus C, war notwendig geworden, weil das Denkmal geschützte Haus B aus allen Nähten platzte. Zwei weitere Stationen befinden sich im Haus A des Krankenhaus-Komplexes.

Mit dem zu erwartenden Geld soll nun Haus B, ein pompöser Fachwerkbau, saniert und eine neue Eingangshalle gebaut werden. Mitarbeiter und Patienten der Klinik, die für mehr als drei Jahre mit Bauarbeiten leben mussten, werden also abermals etwas Geduld und Rücksicht aufbringen müssen. Wie schon der Neubau wird indes auch der Umbau ein enormer Wirtschaftsfaktor sein: Günther Linneberg von der Braunschweiger Architektengruppe "Schweitzer und Partner" spricht von 60 beteiligten Handwerksbetrieben.

In der 130-Betten-Klinik gab es allerdings noch mehr zu feiern: Seit 50 Jahren ist die Einrichtung ein Krankenhaus für Lungenkrankheiten, das aber schon länger besteht: 1902 gründete Doktor Rosell in der frischen Harzer Luft ein Sanatorium, das 1950 zur Tuberkuloseheilstätte wurde. Ab 1990 Landeskrankenhaus gehört

die Klinik seit dem ersten April 1994 zu den Neinstedter Anstalten. Und weil heute auch Krankenhäuser rechnen müssen, ist die Lungenklinik seit 1995 eine Gesellschaft mit zwei Geschäftsführern. Heute wird dort außerdem der Deutsche Lungentag begangen. Thema: "Husten, was nun?" (die MZ berichtete).